

1451 XII 5 beauftragte NuK ihn mit der Einsammlung der Ablassgelder in Nord- und Mitteldeuſchland; s.u. Nr. 2080. Während ſeiner Abweſenheit vertrat ihn in der Kanzlei des NuK laut Unterschrift auf den Pliken ſeitſer Johannes Stam. Zu dieſem ſ.o. Nr. 620.

Ziemlich unregelmäßig ſteht auf den Rückſeiten, oft in Verbindung mit einem R(egistra)ta-Vermerk, ein Name, den der Schriftvergleich in der Regel, jedoch nicht immer, als Schreiber der jeweiligen Urkunde erweiſt. 50 Zu nennen ſind hier: Peter von Erkelenz (Ende Februar bis Ende April 1451), Walter Keyen (Ende Februar bis Ende April und Ende Oktober bis Ende November 1451), Heinrich Sottern (Mitte März bis Mitte April 1451), Leonius de Cruce (1451 III 24) und Johannes von Bastogne (ab Mitte November 1451). Eigenartigerweiſe fehlen ſolche Vermerke vom Mai 1451 bis zur Ankuſt in Trier im Oktober deſſelben Jahres. Der damals noch junge Peter von Erkelenz hat in der Entourage des NuK wachſende Bedeutung erlangt, die von der Überlieferung gar ſo weit überſchätzt wurde, daß ſie ihn, ſtatt des Kardinalsbruders, auf dem Stifterbild der Kapelle zu Kues zum Begleiter des Cusanus machen wollte. Vgl. im übrigen Meuthen, Peter von Erkelenz.

Die Tätigkeit der an den NuK-Urkunden beteiligten Kanzleiſeamten erinnert an die Funktionſteilung, wie ſie auch das Zeremonial Carvajals aufweiſt; Gómez Canedo, Don Juan 346; Wasner, Fifteenth-Century Texts 32f. Als Kanzleiſorſteher begegnen hier ebenfalls ein Biſchof, der zugleich die Ausfertigungen taxierte, wie es 60 auch Livingſton hin und wieder tat, ſowie ein Auditor und ein Sekretär. Dieſer entwarf ex formulario den Text und legte ihn dem Auditor vor. Offenkundig vereinigte Livingſton bei NuK die Aufgaben des Auditors mit denen des vorgenannten Biſchofs, während Pomert, wie ſein entſprechender Kollege bei Carvajal, als Sekretär arbeitete. Dem Biſchof oblag es, die Anfertigung der Reinschriften einem von ſieben oder acht Skriptoren zuzuweiſen. Allerdings war das Personal des NuK auch auf dieſer Ebene beſcheidener. 65

Dem Zeremonial Carvajals zuſolge trug der jeweilige Skriptor ſeinen Text in einen Quintern ein. Der Leiter der Registratur verſah dieſen Text ebendort mit einem Kollationierungsvermerk, die Ausfertigung ſelbſt mit der Beſtätigung: Registrata. Ob NuK ebenſo verfuhr, läßt ſich nicht ſagen. Die Registrata-Vermerke ſind ſehr unregelmäßig angebracht, von den Regiſtern hat ſich nichts erhalten.

## Das Itinerar der Legationsreiſe.

Nr. 964

S. hierzu die Faltblätter "Kalender" und "Reiſeweg".

## Formulartexte für Partikularabläſſe.

Nr. 965–972

Neben dem Jubiläums-Ablaß (s.u. Nr. 1005 mit weiteren Hinweiſen) verlieh NuK die allgemein üblichen Partikularabläſſe für einzelne Kirchen, Kapellen, Altäre uſw. Hierzu benutzte er die gängigen Formulartexte, die nachfolgend wiedergegeben ſind.

Die einzelnen Formae beſtehen aus einer Arenga, für die eine Reihe von Formulartexten zur Auswahl ſtand, und einem mit der Formel Cupientes igitur zur Diſpoſitio überleitenden Text, der in allen Urkunden in der Regel gleich lautet. Vgl. im übrigen Koch, Umwelt 114, und Meuthen, Deuſche Legationsreiſe 427, im beſonderen zur öffentlichen Aushängung uſw. der Originale; dazu noch die bei Naß, Ablaßfäſchungen 418 und 421, angeführte ältere, im beſonderen franzöſiſche Literatur ſowie im einzelnen unten Nr. 1129, 1149, 1157, 1163 und 1208.

## Splendor paterne glorie.

Nr. 965

Zu dieſer Forma vgl. ſchon Rockinger, Briefſteller 548 und 564. Bei NuK begegnet ſie faſt dreimal ſo häufig wie alle übrigen inſgeſamt; bis Ende März 1452 iſt ſie 13mal belegt. Zu ihrer Geſchichte ſ. Frankel, Papſtſchiſma und Frömmigkeit 102f. Drucke u.a. bei Tangl, Päpſtliche Kanzleiordnungen 330f. Nr. 336, und Delebaye, Lettres d'indulgence, in: Analecta Bollandiana 44, 358 Nr. 6, 360f. Nr. 8, 368–372 Nr. 13–15, 377f. Nr. 19, ſowie ebd. 45, 313; deſ weiteren in übergroßer Zahl in Urkundenbüchern zum ſpäteren Mittelalter. Vgl. auch Koch, Umwelt 114. Die im folgenden gebotene Grundform wird auch bei NuK in Einzelheiten immer wieder ſtiliſtiſch und ſachlich variiert; doch iſt oft nicht erſichtlich, ob es ſich nicht bloß um Verſehen handelt. Nur die häufigeren ſtiliſtiſchen Abweichungen ſind im Leiſartenapparat verzeichnet, entſprechende ſachliche Varianten in den Anmerkungen.

'Splendor' paterne 'glorie'<sup>1)</sup>), qui sua mundum 'illuminat' ineffabili 'claritate'<sup>2)</sup>), pia vota fidelium de ipsius clementissima maiestate et misericordia sperantium tunc precipue benigno favore prosequitur, cum devota ipsorum humilitas sanctorum precibus et meritis adiuvatur. Cupientes igitur, ut (folgt Name der Kirche, der Kapelle oder des jeweiligen Heiligtums<sup>3)</sup>) congruis honoribus frequentetur fidesque ipsi eo libentius devotionis causa confluant ad eandem, quo inibi dono celestis gratie uberius conspexerint se refectos, de omnipotentis dei misericordia ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius meritis et auctoritate confisi omnibus vere penitentibus et confessis, qui in Nativitatis, Circumcisionis, Epiphanie, Resurrectionis, Ascensionis et Corporis domini nostri Iesu Christi ac Penthecostes<sup>4)</sup> necnon Nativitatis, Purificationis, Annuntiationis<sup>5)</sup> Assumptionisque beate Marie virginis et  
 10 Nativitatis beati Iohannis Baptiste<sup>6)</sup> dictorumque Petri et Pauli apostolorum ac<sup>7)</sup> ipsius ecclesie dedicationis et patroni festivitatis, celebritate quoque Omnium sanctorum<sup>8)</sup> eandem ecclesiam devote visitaverint et divinis interfuerint ibidem atque de bonis sibi a deo collatis pro eiusdem ecclesie structura et ipsius<sup>9)</sup> ornamentorum augmento et reparatione manus porrexerint adiutrices<sup>10)</sup>, centum dies de iniunctis eis penitentiis misericorditer in domino relaxamus presentibus perpetuo duraturis.

1 sua mundum: *manchmal* mundum sua 5 inibi: *manchmal* ex hoc ibidem 6 ac *fehlt häufig* 8 Penthecostes *mehrmals* vor Corporis Z. 8 10 ac: *häufig* necnon (*so auch in der sonst üblichen Forma*) und *bisweilen* et 11 patroni: *fallweise* patrone *bzw.* patronorum 12–13 divinis — reparatione: *einige Male* ad reparationem ac conservationem eiusdem ecclesie (*bzw.* capelle ipsius) et ornamentorum augmento 12 sibi a deo: *mehrfach* a deo sibi 13 et (1): *mehrfach* ac 13 adiutrices: *einige Male* adiutrices quotiens id egerint 14 penitentiis: *einige Male* penitentiis pro qualibet dictarum festivitatum celebritate.

<sup>1)</sup> Hebr. 1, 3.

<sup>2)</sup> Apoc. 21, 23.

<sup>3)</sup> In Übereinstimmung mit dem jeweiligen Sachverhalt in Z. 4 ist dementsprechend in Z. 5, 10, 11 und 12 ecclesia usw. in capella usw. abgeändert.

<sup>4)</sup> Nach Penthecostes (oder auch vorher) ist einige Male Trinitatis ergänzt.

<sup>5)</sup> Annuntiationis *fehlt einige Male*; in wenigen Fällen sind Visitatio und Conceptio ergänzt. Beider hatte sich bekanntlich in besonderem Maße das Basiliense angenommen; vgl. hier nur Helmuth, Basler Konzil 383.

<sup>6)</sup> Das Johannistfest *fehlt bisweilen*; folgendes dictorumque ist dann durch beatorum ersetzt.

<sup>7)</sup> Nativitatis (Z. 7) — ac, also die Hochfeste, nur für Pfarrkirchen; Filialkirchen, Kapellen und Altäre erhalten den Ablass lediglich für ihre Patronatsfeste bzw./und Weibetage. Doch gelten die Hochfeste hin und wieder auch für Kapellen. So auch das Fest Allerheiligen (Z. 11), das allerdings in der Regel hier ebenfalls *fehlt*. Vgl. bei den einzelnen Stücken die entsprechenden Hinweise auf singuläre Abweichungen bzw. Festergänzungen.

<sup>8)</sup> Die in Z. 7–11 genannten Festtage mit Ablass finden sich in dieser Ordnung, soweit ich sehe, erstmals in den Kanzleiregeln Urbans V. (1363); Ottenthal, Regulae 17 Nr. 17; Frankl, Papstschisma 78f. Doch sind sie unregelmäßig auch schon in den vorhergehenden Jahrzehnten belegt.

<sup>9)</sup> Der Passus structura et ipsius *fehlt sachgemäß* bei Ablässen für Altäre.

<sup>10)</sup> Anfänglich ist hier *mehrfach* anzutreffen: auctoritate legationis nostre qua fungimur oder ähnlich. So auch in Ablassurkunden derselben Forma bei anderen Legaten wie z.B. bei Carvajal (nos cardinalis et legatus prefatus). Doch schon nach einigen Wochen verzichtete NvK auf diesen Zusatz.

## Dum precelsa meritorum insignia.

Nr. 966

Für Marienheiligtümer; Frankl, Papstschisma und Frömmigkeit 102; Koch, Umwelt 114. Bis Ende März 1452 dreißigmal belegt.

Dum precelsa meritorum insignia, quibus regina celorum virgo dei genitrix gloriosa sedibus prelatata sidereis quasi stella matutina prerutilat, devote considerationis indagine perscrutamur, dum etiam inter nostre mentis archana revolvimus, quod ipsa utpote mater misericordie et gratie pietatis amica humani generis consolatrix pro salute fidelium, qui delictorum onere pregravantur, sedula  
 5 oratrix et pervigil ad regem, quem genuit, intercedit, dignum, quinymo debitum arbitramur, ut ec-